

3. Vorlesung (19.5.2011)

1. Brevis repetitio Latina: *De Gaio Iulio Caesare eiusque commentariis de bello Gallico scriptis*

2. Schulische Caesarlektüre einst und heute

a) Reflexe im modernen Roman

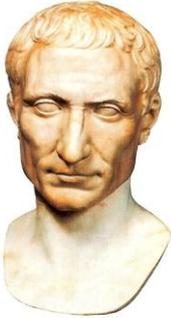
Beispiel aus Thomas Wolfe (1900-1938), *Schau heimwärts, Engel*“ (1958, amerik. Original: *Look Homeward, Angel. A Story of the Buried Life*, 1929)

b) Einstieg in den Gallischen Krieg in einer neuen Lektüreausgabe

1 Das Lebensdrama im Überblick

Gaius Iulius Caesar, 100 v. Chr. geboren, aus dem alten Patriziergeschlecht der Julier stammend, sah sich schon frühzeitig zur politischen Führung berufen. Er wolle, so soll er gesagt haben, lieber in einem Alpendorf der erste als in Rom der zweite Mann sein. So durchlief er in rascher Folge die Ämterlaufbahn vom Quästor (68) und Ädil (65) bis zum Prätor (62), sodass er bereits mit 40 Jahren zu den herausragenden Persönlichkeiten auf der politischen Bühne Roms zählte. Er schloss sich im Jahr 60 mit Pompeius und Crassus, den damals mächtigsten Männern, zu einem „Dreibund“ (*Triumvirat*) zusammen. Dieses Bündnis sollte seiner persönlichen Macht im Staat dienen und ihn auf den Höhepunkt seiner Ämterlaufbahn bringen.

Der Historiker Eutrop, der im 4. Jh. n. Chr. im Auftrag des Kaisers Valens eine Kurzfassung der römischen Geschichte (*Breviarium ab urbe condita*) verfasst hat, hebt darin die wichtigsten Stationen und Ereignisse auf dem weiteren Lebensweg Caesars hervor. Dadurch macht er zugleich deutlich, wie das Wirken dieses Mannes in der römischen Geschichte im Rückblick von ca. 400 Jahren eingeschätzt worden ist.



Caesar-Büste aus Marmor. Rom, Vatikanische Museen

Der Gallische Krieg

Anno urbis conditae sescentesimo nonagesimo tertio C. Iulius Caesar, qui postea imperavit, cum L. Bibulo consul factus est.

Decreta est ei Gallia et Illyricum cum legionibus decem. Is primus vicit Helvetios, deinde vincendo per bella gravissima usque ad Oceanum Britannicum processit. Domuit autem annis novem ferme omnem Galliam, quae inter Alpes, flumen Rhodanum, Rhenum et Oceanum est.

Britannis mox bellum intulit, quibus ante eum ne nomen quidem Romanorum cognitum erat, eosque victos obsidibus acceptis stipendiarios fecit. Galliae autem tributum nomine annum imperavit stipendium quadringenties, Germanosque trans Rhenum adgressus immansissimis proeliis vicit.



Federico Fellini: Caesar

- Nach seinem Konsulat wurde Caesar die Verwaltung der Nordprovinzen übertragen. Stellen Sie die Maßnahmen fest, die sein Vorgehen in Gallien bezeichnen.
- In welchem Tempus stehen alle Prädikate? Begründen Sie, warum der Autor dieses Tempus setzt.
- In welche Richtungen überschreitet Caesar sogar die Grenzen Galliens?
- Worauf kommt es dem Autor bei dieser Darstellung an, worauf nicht?
- Suchen Sie Ausdrücke im Text, mit denen der „Gallische Krieg“ von Eutrop hier bewertet wird.
- Was möchte Fellini in Caesars Gesichtszügen andeuten?

Der Bürgerkrieg

Tum bellum civile successit execrandum et lacrimabile, quo praeter calamitates, quae in proeliis acciderunt, etiam populi Romani fortuna mutata est.

Caesar rediens ex Gallia victor coepit poscere alterum consulatum atque ita, ut sine dubietate aliqua ei deferretur. Contradictum est a Marcello consule, a Bibulo, a Pompeio, a Catone, iussusque dimissis exercitibus ad urbem redire.

obses, -sidis: Geisel – **stipendiarius:** tributpflichtig
nomine: unter dem Namen von, als – **annuus:** jährlich – **quadringenties** (erg. *sestertium*): 40 Millionen Sesterzen – **immanis, e:** wild, schrecklich, unmenschlich
succedere: folgen – **execrandus:** fluchwürdig, verflucht – **lacrimabilis, e:** beweinenwert, tränenreich – **calamitates, -um:** Unglückschläge, Katastrophen – **victor:** präd.
dubietas, -atis: Zweifel – **deferre:** übertragen – **contradicere:** Widerspruch einlegen, opponieren

aus: Caesar. Weltherrscher. Ein literarisches Porträt. Bearbeitet von Friedrich Maier, Bamberg 2007.

3. Der Helvetierkrieg als Paradigma für Caesars Erzählstrategie

a) Detaillierte Strukturübersicht (nach Volker Müller 2011)

3-29: Krieg mit Helvetiern	2-4	Helvetier durch ständige Kriege gegen Germanen besonders gestählt Verschwörung des Adligen Orgetorix: Wegen Enge des Wohngebietes (Rhein, Jura, Genfer See) im Verhältnis zu ihrer Tapferkeit sollte man auswandern; auch die Sequaner u. Häduer werden zur Stammesrevolte angestachelt. Nach Aufdeckung dieser innerhelvetischen Verschwörung
-----------------------------------	-----	--

		versucht sich Orgetorix unter Aufbietung seiner gesamten Familie der Todesstrafe zu entziehen, stirbt aber im Kampf oder begeht Selbstmord.
5		Helvetier wollen nun doch mit Raurakern, Tulingern, Latobrigern u. Boiern auswandern.
6		Dilemma der Marschroute: entweder durch enges, leicht stürmbares Sequanergebiet oder durch das Allobrogergebiet (Genf) durch die röm. Provinz Gallia Narbonensis.
7		Cäsars Gegenmaßnahmen: Eilmarsch aus Rom nach Genf; Einreißen der Brücke; Erinnerung an Niederlage des Konsuls Cassius 107 v. Chr. und Entschluss zum Durchzugsverbot; zum Zeitgewinn bis zur Ankunft der ausgehobenen Legionen: Bedenkzeit.
8		Bau von Mauer und Graben; Durchzugsverbot; Abwehr des Durchbruchversuchs der Helvetier
9		Helvetier schalten befreundeten Häduer Dumnorix ein, der durch Fürsprache bei den Sequanern erreichen soll, dass sie durch ihr Stammesgebiet ziehen dürfen; Erlaubnis wird erteilt!
10		Verzerrter Bericht: Helvetier streben angeblich ins Santonergebiet, das unweit von den Tolosatiern liegt; Gefahr für die Provinz! Aushebung von 5 Legionen in Oberitalien.
11		Helvetier verwüsten Häduerland; Hilfsgesuch von diesen, den Ambarrenern und Allobrogern an Cäsar
12		Bei Überquerung des Arar-Flusses tötet Cäsar viele Helvetier: Dies ist auch der Gau, in dem die Cassius-Katastrophe passierte → sowohl öffentliche als auch private Rache geübt (Großvater seines Schwiegervaters Piso auch in jener Schlacht getötet)
13		Entsetzen der Helvetier angesichts von Cäsars schneller Flussüberquerung → Verhandlungen
14		Verhandlungen scheitern, da die Helvetier keine Geiseln stellen wollen.
15		Die Helvetier setzen ihren Marsch fort. Cäsar folgt ihnen in kurzem Abstand ungefähr 15 Tage lang.
16		Die Häduer versäumen trotz vertraglicher Verpflichtung Getreidelieferung; Maßregelung Cäsars.
17		Liscus führt aus, dass sich unter den Häduern die Befürchtung breitmache, dass sich die Römer ganz Galliens bemächtigen wollten.
18		Von Liscus u. anderen erfährt Cäsar im Einzelgespräch, dass es Dumnorix sei, der alles hintertreibt (umstürzlerisches Wesen; Rückkauf von Steuern; Vermögensvergrößerung zur Bestechung; große Privatereierei; durch Heirat mit Biturigern u. Helvetiern verbunden; Hass auf Cäsar u. Römer)
19		Cäsars Gründe, geg. Dumnorix einzuschreiten: Unterstützung der Helvetier bei Durchquerung des Sequanergebiets, gegenseitige Bürgenstellung; eigenmächtiges Handeln ohne Cäsars Befehl oder den des Stammes; bereits Anklage vonseiten der Häduer
20		Bitte des Bruders Diviciacus, schonend mit Dumnorix umzugehen, wird von Cäsars Seite entsprochen.
21-24		Kurz vor Bibracte , der größten u. reichsten Stadt der Häduer, wendet sich Cäsar von den Helvetiern ab, um für das Heer Proviant zu beschaffen. Die Helvetier machen nun kehrt und ziehen ihm nach. Er aber besetzt eine Anhöhe und stellt sein Heer zur Schlacht auf.
25-28		Entscheidungsschlacht mit den Helvetiern: Cäsars Verbot der Hilfeleistung der Lingonen für die Helvetier; Kapitulationsgesandtschaft; Befehl an Helvetier, Tulingen u. Latobriger, in ihre Gebiete zurückzukehren.
29		Statistiken des Helvetierkriegs Alle Gallierfürsten beglückwünschen Cäsar; Termin für Besprechung wichtiger Themen ausgemacht.

b) Textbeispiele:

Caesar, BG 1,6,4-8; 10

(1,6,4) omnibus rebus ad profectionem comparatis diem dicunt, quae die ad ripam Rhodani omnes conveniant. Is dies erat a. d. V. Kal.

Der 28. März nach dem unberichtigten Kalender, der 25. März nach dem

Apr. L. Pisone A. Gabinio consulibus.

(1,7,1) *Caesari cum id nuntiatum esset eos per provinciam nostram iter facere conari, maturat ab urbe proficisci et quam maximis potest itineribus in Galliam ulteriorem contendit et ad **Genavam** pervenit.*

(2) *provinciae toti quam maximum potest militum numerum imperat – erat omnino in Gallia ulteriore legio una –, pontem qui erat ad Genavam iubet rescindi. (3) ubi de eius adventu **Helvetii** certiores facti sunt, legatos ad eum mittunt nobilissimos civitatis, cuius legationis Nammeius et Verucloetius principem locum obtinebant, qui dicerent sibi esse in animo sine ullo maleficio iter per provinciam facere, propterea quod aliud iter haberent nullum; rogare ut eius voluntate id sibi facere liceat.*

(4) *Caesar, quod memoria tenebat **L. Cassium consulem** occisum exercitumque eius ab Helvetiis pulsum et sub iugum missum, concedendum non putabat; (5) neque homines inimico animo, data facultate per provinciam itineris faciundi, temperaturos ab iniuria et maleficio existimabat.*

(6) *tamen, ut spatium intercedere posset, dum milites quos imperaverat convenirent, legatis respondit diem se ad deliberandum sumpturum; si quid vellent, ad Id. Apr. reverterentur.*

(1,8,1) *Interea ea legione, quam secum habebat, militibusque, qui ex provincia convenerant, a lacu Lemanno, qui in flumen Rhodanum influit, ad montem Iuram, qui fines Sequanorum ab Helvetiis dividit, milia passuum decem novem murum in altitudinem pedum sedecim fossamque perducit. (2) eo opere perfecto praesidia disponit, castella communit, quo facilius, si se invito transire conarentur, prohibere possit. (3) ubi ea dies quam constituerat cum legatis, venit et legati ad eum reverterunt, negat se more et exemplo populi Romani posse iter ulli per provinciam dare et, si vim facere conentur, prohibitorium ostendit. (4) Helvetii ea spe deiecti navibus iunctis ratibusque compluribus factis, alii vadis Rhodani, qua minima altitudo fluminis erat, nonnumquam interdium, saepius noctu si perrumpere possent conati, operis munitione et militum concursu et telis repulsi hoc conatu destiterunt.*

(1,10,1) *Caesari nuntiat Helvetiis esse in animo per agrum Sequanorum et Haeduorum iter in Santonum fines facere, qui non longe a Tolosatium finibus absunt, quae civitas est in provincia.*

(2) *id si fieret, intellegebat magno cum periculo provinciae futurum, ut homines bellicosos, populi Romani inimicos, locis patentibus maximeque frumentariis finitimos haberet. (3) ob eas causas ei munitioni, quam fecerat, T. Labienum legatum praefecit; ipse in Italiam magnis itineribus contendit duasque ibi legiones conscribit et tres, quae circum Aquileiam hiemabant, ex hibernis educit et, qua proximum iter in ulteriorem Galliam per Alpes erat, cum his quinque legionibus ire contendit. (4) ibi Ceutrones et Graioceli et Caturiges locis superioribus occupatis itinere exercitum prohibere conantur.*

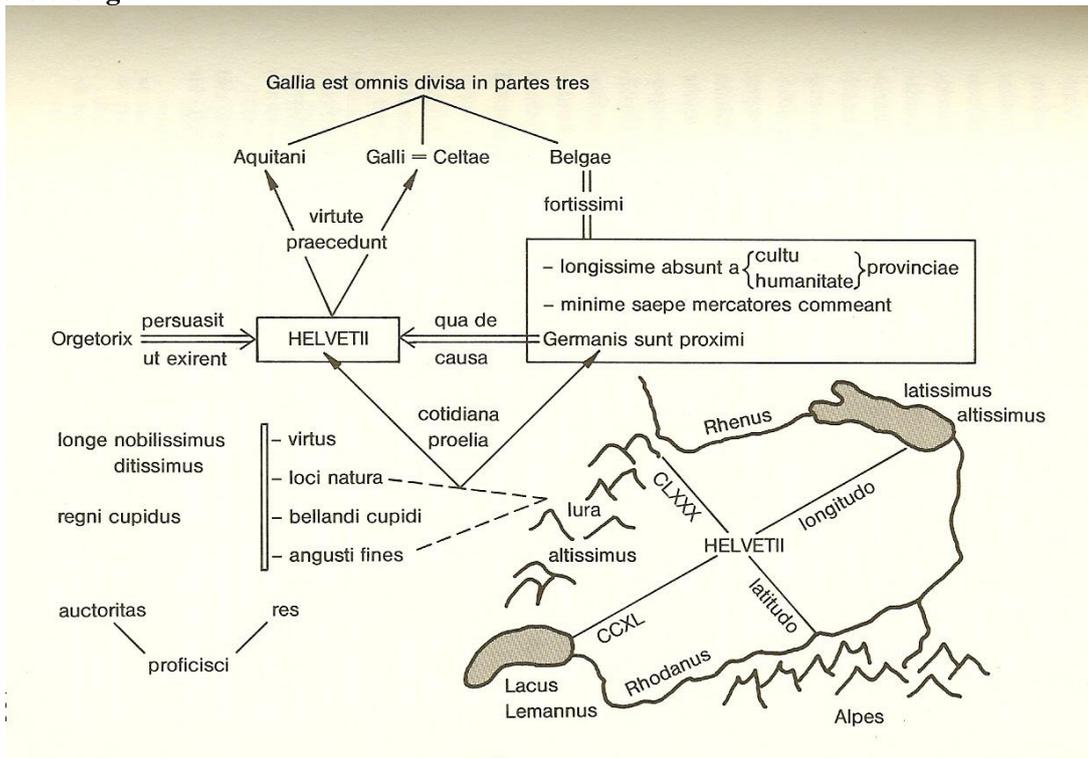
(5) *compluribus his proeliis pulsus ab Ocelo, quod est citerioris provinciae extremum, in fines Vocontiorum ulterioris provinciae die septimo pervenit; inde in Allobrogum fines, ab Allobrogibus in Segusiavos exercitum ducit. **hi sunt extra provinciam trans Rhodanum primi.***

julianischen

Reminiszenz an Tod des cos. Lucius Cassius Longinus 107 v. Chr.

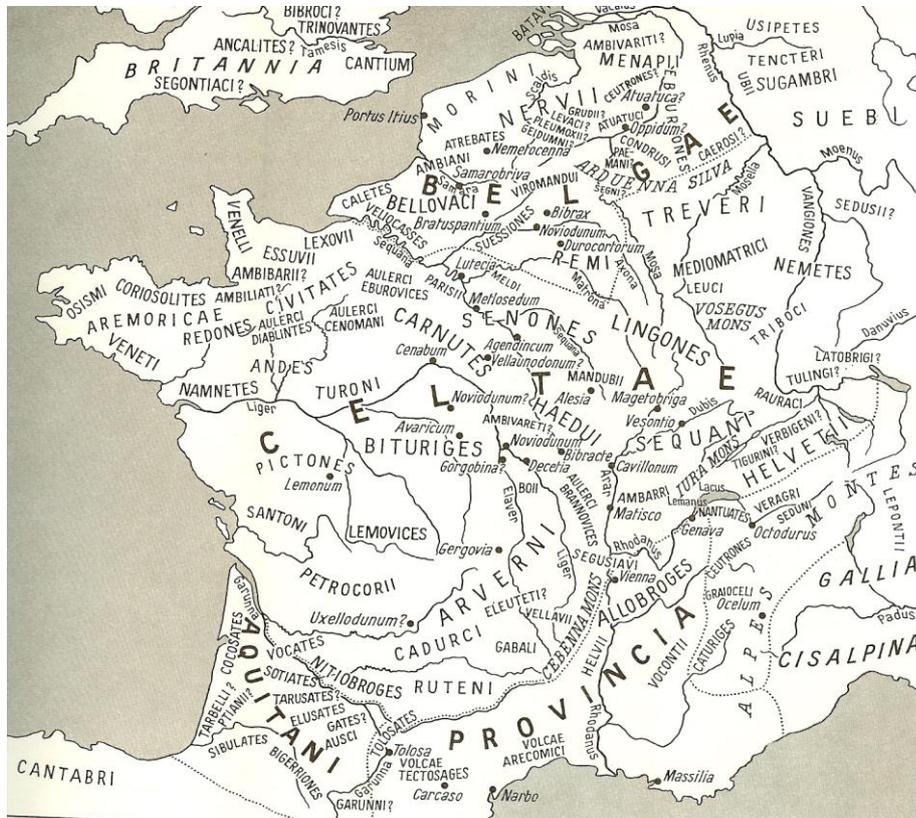
Caesar überschreitet seine Befugnisse.

c) Visualisierung



aus: Wilhelm Hundsrucker, Medieneinsatz bei der Caesar-Lektüre. Zum Beispiel: Der Helvetier-Krieg, in: Friedrich Maier (Hrsg.), Caesar im Unterricht, Bamberg 1983, 117-140, hier 133.

d) Karte



aus: C. Iulius Caesar. Commentarii Belli Gallici. Herausgegeben von Georg Hornig, Frankfurt am Main/Berlin/Bonn 1960.

e) Rezeption:

Caesars Reisegewohnheiten nach Plutarch, Caesar 17,4-5

ἐκοιμάτο μὲν γὰρ τοὺς πλείστους ὕπνους ἐν ὀχήμασιν ἢ φορείοις, εἰς πράξιν τὴν ἀνάπαυσιν κατατιθέμενος, ὠχεῖτο δὲ μεθ' ἡμέραν ἐπὶ τὰ φρούρια καὶ τὰς πόλεις καὶ τοὺς χάρακας, ἐνὸς αὐτῷ συγκαθημένου παιδὸς τῶν ὑπογράφειν ἅμα διώκοντος εἰθισμένων, ἐνὸς δ' ἐξόπισθεν ἐφεστηκότος στρατιώτου ξίφος ἔχοντος. συντόνως δ' ἤλαυνεν οὕτως, ὥστε τὴν πρώτην ἔξοδον ἀπὸ Ῥώμης ποιησάμενος ὀγδοαῖος ἐπὶ τὸν Ῥοδανὸν ἐλθεῖν.

Er schlief nämlich während der meisten Ruhephasen in Fahrzeugen oder Sänften, um zur Tätigkeit auch die Erholungspausen zu nutzen, und er fuhr gleich nach Tagesanbruch zu den befestigten Plätzen, Städten und Gräben, wobei nur eine Person bei ihm saß, nämlich ein Knabe aus seinem ihm zur Notizenaufnahme dienenden Gefolge, während ein einziger draußen stand, ein Soldat mit einem Schwert in der Hand. So konzentriert reiste er auf diese Weise, dass er, als er seinen ersten Auszug von Rom aus unternahm, bereits am achten Tag an die Rhone gelangte.

Matthias Gelzer, Caesar. Der Politiker und Staatsmann, München 1943, S. 74 über Caesars militärische Erfolge als Propraetor in Hispania ulterior:

[W]ir vermögen uns aus Caesars Büchern über den Gallischen Krieg wohl ein Bild davon zu machen, wie seine Kriegsberichte abgefaßt waren. Die Kunst, die Erfolge sprechen zu lassen, die doch immer Ruhmestaten des römischen Soldaten waren, glänzt noch heute wie am ersten Tag. Wie viel weniger konnten sich die Senatoren ihrer Wirkung entziehen! Auch übelwollende Optimaten mußten anerkennen, daß durch diesen Feldzug früher kaum betretene Gebiete befriedet wurden...

S. 116 über den Beginn des Prokonsulats:

Sicherlich ließ sich Caesar über die Vorgänge im freien Gallien ständig durch Vertrauensmänner auf dem laufenden halten. So bekam er davon Kunde, daß die Helvetier für den 28. März 58 die Versammlung ihrer ganzen Bevölkerung ... am Rhone-Ufer angesagt hatten.

Indem Caesar täglich 140-150 Kilometer zurücklegte, langte er schon am achten Tage in Genf an und ließ die dortige Rhonebrücke zerstören.

Caesar im Comic (aus: Caesaris commentarii belli Gallici: Bellum Helveticum, pinxit Faber, composuit Rubricastellanus, Dorten ⁴1989, 5):

